

# I. Bausteine des Glücks

## 1. Stufe. 1. Einstieg: „Zum Glück berufen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Suche nach Glück in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung: Welche Wege suchen?</li> <li>○ Glückserfahrungen in:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie</li> <li>• Freizeit</li> <li>• Freundschaften</li> <li>• Bewegungen</li> </ul> </li> <li>○ Kann glücklich sein erlernt werden?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Psychologie: <i>Veränderung</i> ist Zeichen des Wachstums (mal Begeisterung, mal Unsicherheit oder Entmutigung)</li> <li>○ In der Literatur: z.B. „<i>Der kleine Prinz</i>“ (Saint-Exupéry), „<i>Hallo Mister Gott, hier spricht Anna</i>“ (Fynn)</li> <li>○ In der Philosophie: Nachdenken über <i>Freundschaft</i> (Bedingungen, Tragweite, Chance)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Mensch ist zum Glück berufen, da wo er gerade steht und den Ruf Gottes vernimmt: Glück ist mit einem Auftrag verbunden [z.B.: Moses (Ex 3,1–12), Jeremias (Jer 1,4–10), Jesaja (Jes 6,1–10); die ersten Jünger (Joh 1,35–51), die Samariterin (Joh 4,1–42), Paulus (Apg 9,1–30)]</li> <li>○ Jesu Worte und Taten setzen Glück in Beziehung zu seinem Vater und zu den Mitmenschen: ein Glück, das im Überfluss verschenkt und empfangen wird (z.B.: Lk 2,41–52; Mt 11,25–30; Joh 15,15–17)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Sakramente der Taufe und der Firmung eröffnen einen Weg des Glücks</li> <li>○ Aufruf zum Glück in den Psalmen (z.B.: Ps 1; Ps 23 → s. Arbeitsheft 2/83 „<i>Mit Kindern Psalmen beten</i>“ – RPA-Verlag)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Bedeutung der Einmaligkeit jedes Vornamens</li> <li>○ Ein Name gibt Identität. In der Bibel ist er Ausdruck einer Berufung und eines Auftrags (z.B.: Elias, Jesaja, Josua, Jesus, Johannes, Maria, Elisabeth, Simon Petrus usw.)</li> <li>○ Jeder Vorname steht in Bezug zu einer Person, zu einem Heiligen</li> </ul>

**1. Stufe. 2. Einstieg:** „Verschiedene Beispiele von Glück“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Darstellungen von Glück in den Medien: TV, Kino, Werbung, Zeitschriften ...</li> <li>○ Arten von Glück:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glück durch Konsum</li> <li>• Glück durch Träumerei</li> <li>• Glück durch Austausch, Beziehung</li> <li>• Glück durch Herausforderung, Engagement</li> </ul> </li> <li>○ Welches Glück wähle ich und warum?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was wird in der Werbung ausgedrückt?</li> <li>○ Entschlüsselung der verschiedenen Arten von Glück in der Umgangssprache, in Schlagwörtern und Sprichwörtern</li> <li>○ Behutsames Näherbringen von Glück durch Weisheiten, in Philosophie und Religion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vielfältiges Glück in der Bibel:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glück: Segen und Fruchtbarkeit (z.B.: <a href="#">Gen 1,28</a>; <a href="#">12,1-3</a>)</li> <li>• Glück: Heil und Befreiung (z.B.: <a href="#">Ex 3,7f</a>; <a href="#">Jes 60</a>)</li> <li>• Glück: Respekt vor dem Gesetz (z.B.: <a href="#">Dt 4,40</a>; <a href="#">Ps 119</a>)</li> <li>• Glück durch Frieden (z.B.: <a href="#">Jes 9,1-6</a>; <a href="#">11,6-9</a>)</li> <li>• Glück und Gerechtigkeit (z.B.: <a href="#">Dt 26</a>)</li> </ul> </li> <li>○ Paradoxes Glück in der Bibel:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Lobgesang Mariens (<a href="#">Lk 1,41-56</a>)</li> <li>• die Versuchungen (<a href="#">Mt 4,1-11</a>)</li> <li>• die Seligpreisungen (<a href="#">Mt 5,1-11</a>; <a href="#">Lk 6,20-26</a>)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Advent und Fastenzeit als Zeiten der Umkehr und der Vorbereitung auf das Glück von Weihnachten und Ostern</li> <li>○ Allerheiligen: eine Hinführung zum vollkommenen Glück?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Seligpreisungen im Alltag leben: das Glück durch das Evangelium</li> <li>○ Besondere Wahl der Glückssuche:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• das geweihte und klösterliche Leben</li> <li>• die priesterlichen Ämter</li> <li>• Männer und Frauen, die sich in einem Dienst in der Kirche verpflichten</li> <li>• die christliche Ehe</li> </ul> </li> </ul>

## 2. Stufe. 1. Einstieg: „Glück kann man nur gemeinsam mit anderen gestalten“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Gruppe als möglicher Ort von Entfaltung und Glück</li> <li>○ Die Gruppe als möglicher Ort von Einengung und Ausgrenzung</li> <li>○ Wann ist eine Gruppe ein Ort von Entfaltung und Glück?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Psychologie. Unterscheidung zwischen: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Bedürfnis/Wunsch</li> <li>● Verschmelzung/ Auseinanderentwicklung</li> <li>● Persönliche/ zweckdienliche Beziehung</li> </ul> </li> <li>○ In der Literatur: die richtige Distanz (z.B.: <a href="#">K. Gibran</a>, <a href="#">R.-M. Rilke</a>, <a href="#">Fabeln</a>, <a href="#">Parabel von Schopenhauer</a>: „<a href="#">Die Stachelschweine</a>“)</li> <li>○ In der Anthropologie: glücklich sein <ul style="list-style-type: none"> <li>● mit</li> <li>● ohne</li> <li>● für</li> <li>● gegen</li> <li>● trotz</li> <li>● durch</li> </ul> </li> </ul> <p style="text-align: center;">die anderen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Für das Volk des Neuen Bundes ist das Gesetz der Weg des Glücks, der das Zusammenleben regelt (z.B.: <a href="#">Ex 20,1–21</a>; <a href="#">Dt 5,1–22</a>, <a href="#">Ps 119</a>).</li> <li>○ Das Leben der ersten Christengemeinden: ein ideales Glück: „die vier Pfeiler des Glaubens“ (<a href="#">Apg 2, 42–47</a>)</li> <li>○ Blick auf das CREDO: Der christliche Glaube ist zuerst ein persönlicher Akt (<i>ich glaube</i>), wird aber gemeinschaftlich zum Ausdruck gebracht (<i>wir glauben</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Aspekt der Zusammengehörigkeit in den Sakramenten: „<i>Die Kirche macht die Sakramente, die Sakramente machen die Kirche</i>“</li> <li>○ Taufe und Firmung als Eingliederung in die Gemeinschaft der Christen</li> <li>○ Die Kirche lebt von der Eucharistie.</li> <li>○ Die Versöhnung als Wiederaufbau der Beziehung auf neuen Grundlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Wege des Glücks in der Bibel: nie ohne die anderen: <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Gesetze beachten (<a href="#">Ps 119</a>)</li> <li>● auf die Weisheit hören (<a href="#">Spr 8,32–36</a>), sie finden (<a href="#">Spr 3,13–35</a>) und sich darin üben (<a href="#">Sir 14,20</a>)</li> <li>● sich der Armen annehmen (<a href="#">Ps 41,2</a>)</li> </ul> </li> <li>○ Orte und Gruppen, in denen sich durch den Bezug zur Frohen Botschaft Wege des Glücks auftun</li> </ul>

## 2. Stufe. 2. Einstieg: „ Glück und Sinn des Lebens“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Vielfalt der Wege und Antworten werfen immer mehr Fragen auf</li> <li>○ Die Frage des Glücks bei der Suche nach dem Sinn des Lebens?</li> <li>○ Das Glück im Mittelpunkt der Suche nach dem Sinn: warum?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Philosophie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Alle Menschen versuchen glücklich zu sein, es ist der Grund all ihres Tuns, selbst für jene, die sich das Leben nehmen“ (aus „Gedanken“ von B. Pascal)</li> <li>• Glück in Bezug auf Vergnügen und Begierden: natürliche, beziehungsmaßige, geistige</li> <li>• einige Texte aus der Philosophie, den Weisheiten und Religionen</li> </ul> </li> <li>○ In der Gesellschaft: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsum und/oder Teilen</li> <li>• Macht und Autorität in der Verteilung der gemeinsamen Güter</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Glück im A.T.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott ist das Glück (z.B.: Ps 112,1f; Jes 30,8–14; Ps 84,13)</li> <li>• vielfältige Aspekte innerhalb des Bundes: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Glück und Gesetz</li> <li>– Glück und Gerechtigkeit</li> <li>– Glück und Welt</li> <li>– Glück und Frieden</li> <li>– Glück und Fruchtbarkeit</li> </ul> </li> <li>• eine breitere Sicht von Glück: Glück auf universeller Ebene</li> </ul> </li> <li>○ Das Glück im N.T.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Wort „Evangelium“ als neue und gute Nachricht</li> <li>• die Verkündigungen des Glücks: die Seligpreisungen (Mt 5,1–11 und Lk 6,20–26); Lk 11,27–28; Joh 20,29</li> <li>• das Seelenheil als Befreiung von falschem Glück: Götzen und falsche Gottesbilder</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Christliche Feste: Ausdruck und Verkündigung des Glücks als ein Geschenk Gottes, das wir miteinander teilen sollen</li> <li>○ Dankgebete und besonders das eucharistische Hochgebet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Seligpreisungen als besondere Erleuchtung auf der Suche nach dem Sinn</li> <li>○ Gott als Geschenk: ein geschenktes Glück, das Frucht bringen soll (z.B.: Mt 25,14–30)</li> </ul>

### 3. Stufe. 1. Einstieg: „Glück und Beziehung zum Anderen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In unserem Leben begegnen wir zwangsläufig dem Anderen</li> <li>○ Wir sind aus der Begegnung von zwei Menschen entstanden; weil Andere uns gewollt haben, sind wir Jemand geworden. Das Leben besteht aus Begegnungen sowie Öffnung für Unterschiedlichkeit und Andersartigkeit</li> <li>○ Die Angst vor dem Anderen, vor dem Andersartigen: Rassismus, Fremdenhass</li> <li>○ Wer ist der oder das Andere? Der Nächste, der Entfernte, der Fremde</li> <li>○ Kann und wie kann die Andersartigkeit Weg der Menschwerdung und des Glücks sein?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Philosophie: die persönliche Erfahrung mit dem Anderen: <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>J.-P. Sartre:</b> der objektive Blick auf das Andere: „Die Anderen sind die Hölle“</li> <li>● <b>E. Levinas:</b> der Andere, der wie ein Spiegel an meine Verantwortung appelliert: „Der Andere schaut mich an“; „Von der Angst vor dem Anderen zur Angst um den Anderen“</li> <li>● der Mensch findet seine Erfüllung nur durch die Begegnung mit dem Anderen: das Ich ist nur durch das Du vollkommen (<b>M. Buber</b>)</li> </ul> </li> <li>○ Sprachliche Annäherung: man kann nicht „ich“ sagen, ohne das „du“ erfahren zu haben.</li> <li>○ In der Psychologie: von der Vorstellung zum Symbolischen oder von der Verschmelzung zur Anerkennung der Unterschiedlichkeit des Anderen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Gott der Bibel, der die Andersartigkeit und die Unterschiede fördert. z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Schöpfung als Ort der Unterschiede (<b>Gen 1,1–2,4a</b>)</li> <li>● das von Gott gewollte Glück entsteht nicht in der Abgeschlossenheit, sondern in der Begegnung: (z.B.: <b>Gen 2,18–25</b>)</li> <li>● dieses Glück entsteht nicht durch eigenes Denkvermögen, sondern im Verständnis des Anderen und dem Respekt vor dem Anderssein des Anderen (z.B.: <b>Gen 11,1–9</b>)</li> </ul> </li> <li>○ Wahre Gottesbeziehung entsteht in der Beziehung zu den Anderen oder wie der Weg zu Gott unumgänglich über die Liebe zum Nächsten führt. (z.B.: <b>Jer 22,15–16; Mt 25,31–46; 1 Joh 4,7</b>)</li> <li>○ Gott als Ganz-Anderer, dem man nur aus der Distanz begegnen kann; der nicht kommt, um unsere Bedürfnisse zu erfüllen, der aber mit uns eine Beziehung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Sakrament der Ehe als Feier eines Glücks im Respekt vor den Unterschieden</li> <li>○ Das Anbeten der Dreifaltigkeit „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Andersartigkeit leben: <ul style="list-style-type: none"> <li>● „Wo ist dein Bruder?“ (<b>Gen 4,1–17</b>)</li> <li>● „Wer ist mein Nächster?“ (<b>Lk 10,25–37</b>)</li> </ul> </li> <li>○ Das Bekenntnis der Dreifaltigkeit - Gott ist Beziehung: Wie wirkt sich die Dreifaltigkeit Gottes auf den Respekt vor der Verschiedenheit der Menschen aus?</li> <li>○ Glück und Andersartigkeit im Paar (z.B.: <b>das Hohelied der Liebe</b>)</li> </ul>

- Ethik und Soziologie: Wie funktionieren menschliche Beziehungen: Leben ist ohne Austausch nicht möglich
- Besondere Fragen:
  - der Rassismus oder die Verneinung der Andersartigkeit der Anderen
  - das Klonen oder die Verneinung der biologischen Andersartigkeit, Grundlage der psychologischen Andersartigkeit

eingeht, der Andersartigkeit und Gegenseitigkeit anerkennt

- Jesus schaut den Anderen an (z.B.: Mk 1,14–20; 2,13–14; 3,31–35; 10,17–31) und begegnet ihm (z.B.: Mt 8,1–13; 15,21–28; Joh 4,1–30)
- Der Gott der Christen ist ein Gott, der in sich selbst Austausch und Beziehung ist: die Dreifaltigkeit oder das Bekenntnis des einen Gottes in drei Personen

### 3. Stufe. 2. Einstieg: „Glück für immer und ewig“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wann und wo erfahre ich Glück?               <ul style="list-style-type: none"> <li>● Glück = Gesundheit, sich in seiner Haut wohlfühlen ...</li> <li>● Glück = frohmachende Beziehungen: Freundschaft, Liebe ...</li> <li>● Glück = eine Arbeit haben, in der ich mich verwirklichen kann ...</li> <li>● Glück = sein Leben bewältigen, bestehen und seinen Lebensunterhalt verdienen ...</li> <li>● Glück = Anerkennung erfahren ...</li> <li>● Glück = Freizeit ...</li> <li>● Glück = Dienst und Hingabe ...</li> <li>● Glück = ...</li> </ul> </li> <li>○ Glück für immer und ewig planen: welchen Sinn?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ziel des Gemeinschaftslebens : das Glück jedes Einzelnen und das Gemeinwohl</li> <li>○ Vorstellungen von Glück: Wirklichkeit und Wunschbilder</li> <li>○ Verschiedene Glückserwartungen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● im Jetzt</li> <li>● in der Hoffnung</li> <li>● in der Erinnerung</li> <li>● in der Hoffnungslosigkeit</li> </ul> </li> <li>○ Jenseitsglaube: wahres Glück erst nach dem Tod? (z.Bp.: atheistische Kritik)</li> <li>○ Auseinandersetzungen der Religionen mit einem Glück für immer und ewig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Glück in der Bibel: ein Glück in und durch Gott:               <ul style="list-style-type: none"> <li>● in Verlassenheit und Leid (z.B.: <a href="#">Hiob</a>)</li> <li>● Verkündigung mit Begeisterung (<a href="#">Jes 60,5</a>; <a href="#">Hos 3,5</a>; <a href="#">Joh 8,56</a>; <a href="#">Lk 1,44</a>; <a href="#">10,21</a>)</li> <li>● Einladung zur gegenwärtigen Freude: Gaben Gottes in Fülle und im Überfluss (<a href="#">Röm 5,20</a>; <a href="#">Joh 10,8–10</a>)</li> <li>● die Seligpreisungen, damals wie heute gültig</li> </ul> </li> <li>○ Glück in der Bibel: ein Teilhaben an der Freude Gottes (z.B.: <a href="#">Jes 65,17–25</a>; <a href="#">Mt 25,14–30</a>; <a href="#">Lk 15,11–32</a>; <a href="#">Joh 15,9–15</a>; <a href="#">16,16–24</a>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In jeder christlichen Feier werden Aspekte aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Erinnerung gerufen.               <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Formulierung im Gebet: <i>„jetzt und allezeit und in Ewigkeit“</i></li> <li>● im eucharistischen Hochgebet</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Glück bedeutet heute, „mit unseren Brüdern friedvoll und wohlgesonnen leben“: andeutungsweise auf das Glück der Heiligen eingehen</li> </ul>